Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 13 (1887)

Heft: 41

Rubrik: [Ehrsam und Ehrlich]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

🚍 Vom Rennplag. 🤝

Stummel: "Du, die fleine Braune bort ift feit vorigem Jahre auch nicht hübscher geworden."

Rummel: "Aber geben fann fie famos."
Stummel: "Muß fie wohl, wenn fie noch, eb's gu fpat wirb, anfommen will."

Rummel: "Na, na, ben alten Fuchs friegt fie schon noch."

Stummel: "Ben benn? Ach, ben Rentier Gnaggenbein; ja ift benn ber hinter ihr her?"

Rummel: "Sieh' boch, - famos - wie fie fest!"

Stummel: "Sist, meinst bu; ja bas Sigen wird sie noch mehr lernen müffen."

Rummel: "Bie, fo, fie ift boch fein Birtuspferd?"

Stummel: "Beiliges Gewitter, ich rebe ja von Muller's Familie!" Rummel: "Uch pardon, ich meinte von Meiers Stute Louise."

Berliner: "Jammervoll, wahrhaften Jott! Sagen Sie mal, jiebt es in die Schweiz bei's Rennen benn immer fo fleene Burben? Da mußten Sie mal unsere Berliner feben, jroß wie det Dings bort, der Uetliberg."

* *

Schweizer: "Beiß ichon. Aber feben Sie, unsere Gurben find eben zusammengelegt; Ihre hurden find aufgeschnitten."

Die Menge: "hurrah Doktor, hoch ber Doktor, hoch!"

*

Sohn: "War das ein Doktor, ber da vorbeiflog? Warum ift benn da fo ein Gethun und ein Lebenlaffen?"

Bater: "Sie erwarten mit Jug und Recht, er werde ihnen das Gleiche thun."

Sohn: "Sie leben laffen — ach fo!"

Mamma: "Ach, sieh' dir boch ben prächtigen Jockey an." Tochter: "Das thu ich ja immer zu, wenn er mich nur ansähe! Bapa, ift's benn mirflich mabr, daß bie Reiter immer erft gewogen merben ?"

Papa: "Ja, ob sie zu sehr in's Gewicht fallen. Aber nur die Unsverheiratheten."

Mamma: "Bas bu fagft? Aber weßhalb benn?"

Bapa: "Das weißt bu boch am Beften. Die verheiratheten Männer haben überhaupt gar fein Gewicht."

Zum Don Juan-Jubiläum.

Der Berliner Intendant will den »Don Giovanni« zum 100jährigen Jubiläum desselben in italienischer Sprache aufgeführt wissen, stösst aber auf die Weigerung der ersten Gesangskräfte. Infolge dessen soll Graf Hochberg etwas melancholisch geworden sein und den Mozart'schen Melodieen bisweilen folgenden Text unterlegen:

Keine Ruh' bei Tag und Nacht, Nichts, das volle Kasse macht; Habe lange nachgedacht,

Wie man's macht, dass es nicht kracht u. s. w.

Ferner: Reich mir den Text, mein Leben,

Den italienischen; Die Sänger widerstreben Mit Blicken, höhnischen. Ich muss es unterlassen,

Ich kann es gar nicht fassen u. s. w.

Endlich: Horch' auf den Klang der Zither, Verzichten - das ist bitter. Doch will ich nicht verzichten, Das Publikum mag richten.

Erlauschtes aus Friedrichsruhe.

Zweite Serie.

»Sie müssen den Frieden stiften«, sagte Crispi, wobei er aber nicht an Papst und Quirinal dachte, sondern auf ein paar Bauern hinwies, welche sich unter dem Fenster des Schlosses zankten.

»Meinetwegen können Sie sich da ruhig ausbreiten«, sagte Bismarck, ohne aber auf eine italienische Expansionspolitik im Mittelmeer anzuspielen, sondern auf das Kanapee hindeutend, auf welchem Crispi sass.

»Er ist doch nicht etwa böse auf Sie?« fragte Crispi, meinte aber nicht den Zaaren, sondern den Himmel, welcher voller Regenwolken hing.

Schneibermeister: "Nun feh'n Sie, lieber herr Nachbar, ba fist dieser Lump, dieser Kaufmann Bumpian auf dem Fünffrankenplat. Und ich, bem er seit einem Jahr taufend Franken schuldig ift, begnüge mich mit bem Zweifrantigen."

Souhmader: "Richtig, ber verflirte Sallunke! Mir figt er auch noch bid im Konto brin. Aber natürlich, er hat's ja billiger als wir. Er bezahlt mit unferm Gelb."

Schneibermeifter: "Das halt ich nicht aus, laffen Sie mich burch, ich werde gleich - "

Polizist: "Beh da, Sie gehören nicht auf den Tribunenplat, zurud." Schneiber: "Aber ich muß einen herrn sprechen — feb'n Sie ben bort - ben mit bem weißen Beddel im Knopfloch -

Polizift: "Uh fo, vom Sportverein!"

Schuhmacher: "Mertst Du mas, er ist schon in biesem Berein."

Schneibermeifter: "Ich bente, wir ftreichen unfere Boften, bem tommen wir doch nicht mehr nach."

Bumpian (von ber Tribune): "Uh, Gervus, meine herren! Wir trinken doch in der Pause eine Flasche Champagner zusammen?"

Die Beiben: "Danken! Es figelt uns ohnebieß ichon. - Mu, Donnerwetter, fonnen Sie Ihr Pferd nicht in Acht nehmen! Sind wir ba zum Ueberrittenwerden ?"

Joden: "Bu mas benn fonft, wenn Gie unvorsichtig auf ben Rennplag r'austreten? Allez, Coquette! Vite!"

Um Burcher Bettrennen ist leiber ein bedauerlicher Unfall porgekommen, ber in seinem gangen Umfange von ben bebenklichsten Folgen werben fann und jedenfalls durfte er geeignet sein, das eibgenöffische Militars bepartement zu strengsten Maaßnahmen zu veranlaffen, um ein für alle Mal solche strafbare Ueberhebungen zu verunmöglichen.

Die Thatsache ift furz folgende: Einige Ravallerieoffiziere murben, obschon sie auf hohem Roffe safen, unvermuthet und unerwartet, daber in unverantwortlicher, brutaler Beife von einem Beterinar - fage Beterinäroffizier überritten und von biesem, unbefummert um ihr Befinden, hinter fich gelaffen. Das Publitum ift in steigender Aufregung. Ber wollte aber auch babei ruhig bleiben, wenn fich ein Beterinar - fage Veterinäroffizier gegenüber Kavallerie — sage Kavallerie offizieren - fo vorbrängt. Gine exemplarische Strafe verbient auch bas Rof.

»Darum kümmere ich mich nicht«, sagte Bismarck, als sein Gast ihn darauf aufmerksam machte, dass die Fenster des Schlosses nicht gehörig geputzt seien, dachte aber nicht im Entferntesten an Bulgarien.

»Man muss über ihn lachen, ob man will oder nicht«, sagte Crispi (natürlich nicht von Déroulède), als Bismarck ihm ein kleines, possirliches Aeffchen im Käfig zeigte.

»Es thut mir leid, dass Sie fortschreiten«, sagte Bismarck beim Abschiede, dachte aber durchaus nicht an die fortschrittliche Gesinnung Crispi's im Gegensatz zu seiner reaktionären.

Höchst wichtige politische Nachrichten.

Metz. Eine kleine, sechszehnjährige Französin hat ein Papier über die deutsche Grenze geworfen, in welchem noch Petroleumflecken zu sehen sind. Die kleine Petroleuse wurde unter dem Jubel der französischen Bevölkerung mit Ehrenkränzen geschmückt.

Paris. Es hat sich hier ein Verein nichtversetzter Gymnasiasten gebildet, welche beabsichtigen, ihre mangelnde Fähigkeit durch Patriotismus à la Déroulède zu ersetzen und in den Schulaufsätzen möglichst viel Revanchepolitik anzubringen. Infolge dieser Nachricht soll Bismarck eine unruhige Nacht gehabt haben.

Chriam: "Du, intereffant ift bas boch, baß fie ben alten Schnabele frei ließen und jest ben jungen. Sonft find fie ba braußen nicht fo."

Chrlich: "Rein, allerdings nicht; aber in biefen Fällen konnten fie nicht anders."

Chrfam: "Gie konnten nicht anders? Wieso benn? Doch nicht aus

Chrlich: "Rein, bas nicht; aber weißt Du, sie haben in ihren kleinen gellen nicht Platz für so große Kameeler." Chrlich:

Chrfam: "Aha, jest begreif ich's!"